

Zeitschrift: Zeitschrift für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein
Band: - (1988)
Heft: 4

Artikel: Lektion in Auswanderungsgeschichte
Autor: Martinis, Marika de
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-937744>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lektion in Auswanderungsgeschichte



Das Bergeller Talmuseum in Stampa («Ciäsa Granda»)

Die wirtschaftliche Misere wurde zum Impuls für die Auswanderung der Bündner Zuckerbäcker. Schon früh, seit dem 13. Jahrhundert, hielten sich Engadiner und Bergeller Auswanderer in Venedig auf. Es waren nicht nur Pâtisseries, sondern auch Schuhmacher, Glaser, Scherschleifer und Branntweinverkäufer. Später, besonders im 18. und im 19. Jahrhundert, waren Bündner Zuckerbäcker von Lissabon bis nach Wladiwostok, von Catania bis nach Helsinki anzutreffen.

Eine permanente Ausstellung zu diesem Thema befindet sich seit kurzem in der «Ciäsa Granda», im Talmuseum von Stampa im Bergell, welches jeweils in den Som-

mermonaten, nämlich in der Zeit vom 1. Juni bis zum 20. Oktober, täglich zwischen 14 und 17 Uhr besichtigt werden kann. Die nachgebaute Backstube in der Bergeller Ortschaft Stampa zeigt Leben und Schaffen der «Messieurs Scartassin et Cie., Confiseurs et Pâtisseries, Grand'Route de Niort à Fontenay» nahe der französischen Atlantikküste. «Scartassin» war nichts anderes als die französische

Anpassung des Familiengeschlechts der «Scartazzini» aus dem italienischsprachigen Bündner Südtal Bergell.

Von Dolf Kaiser, Autor des im Verlag der Neuen Zürcher Zeitung erschienenen Buches «Fast ein Volk von Zuckerbäckern», liegt in Stampa etwas Information auf. Zu lesen ist über die ausgewanderten Familien der Scartazzini, Maurizio, Prevosti, Vassalli, Santi, Giovanoli, Torriani, Stampa, Sallis, Giacometti, Bazzigher, Cortini, Zuan... Man erfährt auch, dass nach Graubünden zurückgekehrte Zuckerbäcker die malerischen Häuser im Engadin, die Palazzi im Puschlav und im Bergell erbauen liessen...

Marika de Martinis

Viele «Schweizen»

Durch ihre hügelige und bergige Landschaft ist die Schweiz weltweit zu einem Begriff geworden. Meist reichen schon einige Hügel, damit irgendeine Gegend in der weiten Welt als «Schweiz» bezeichnet wird. So gibt es eine sächsische, holsteinische, fränkische und argentinische Schweiz. Weltweit gibt es gegen 80 Regionen, die den offiziellen geographischen Zunamen «Schweiz» tragen. Die Schweizerische Verkehrszentrale (SVZ) will diesen

Gegenden in der Nähe des Bundeshauses in Bern im Hinblick auf die 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft 1991 in Form einer «Weltuhr» ein Denkmal setzen. Diese Uhr soll für jede «Schweiz», die mit einem Stein repräsentiert werden soll, die jeweilige Ortszeit angeben. Die SVZ forscht zurzeit weltweit nach möglicherweise noch unbekanntem «Schweizen». Kennen Sie eine geographische Bezeichnung mit dem Zunamen «Schweiz»? Melden Sie es an:

SVZ, Bellariastrasse 38, CH-8027 Zürich